Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

# Abdrücke und Abzeichnungen arabischer Münzen und Siegel mit Erklärungen Tychsens : Mss. orient. 253(11)

[Nachlassmaterialien], [ca. 1780-1815]

**http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815**

Nachlassmaterial Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

1

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

# Gelehrte Beyträge
## zu den Mecklenburg-Schwerinschen
# Nachrichten.

6tes Stück.

Sonnabend, den 12ten April 1788.

## Von arabischen Siegelringen.

Die Veranlassung zu dieser Abhandlung giebt mir folgende Stelle in der, von dem würdigen Herrn Präpositus Delbrück in diese gelehrten Beiträge St. 4. 5. d. J. eingerückten fortgesetzten Nachricht von einigen Seltenheiten seiner Naturalien-Sammlung, welche S. 18 ꝛc. so lautet:

5) „Ein Carniol achteckigt zum Siegelring geschliffen, den der vormalige „Rußische General Tottleben im Türkenkriege aus Georgien gebracht, mit arabi„schen Buchstaben, die der Hr. Hofrath Tychsen in Bützow also deutet: Abube„ker ben (filius) Darara; der Hr Professor Eichhorn in Jena: diuinitus descendit „Abubeker; der Hr. Professor Bruns in Helmstädt: numus s. moneta Abubecr; der „Hr. Professor Tychsen in Göttingen lieset: Zatbh Abubecr, und hält es bloß für „den Namen des ehemaligen Besitzers. Herr Ritter Michaelis hat Alters und „schwacher Augen wegen die Erklärung nicht geben können. Wäre es wohl glaub„lich, daß dieser Stein dem Abubeker, Schwiegervater des Mahomets, der der „erste Chaliph oder Nachfolger nach dessen Tode war, zum Siegelring gedienet? „Alle vorbenannte Herren — die bekannten gröstenOrientalisten Deutschlands — „finden den Namen Abubeker auf diesem Stein. Allein die Möglichkeit, daß an„dere in neuern Zeiten den Namen Abubeker geführt, macht diesen Glauben zwei„felhaft.

Bey Durchlesung dieser Worte gerieth ich in ein wahres Erstaunen über die verschiedene Auslegung ein und eben derselben Aufschrift, deren Buchstaben, weil sie die jetzt üblichen, und, den ersten ausgenommen, deutlich und schön gebildet sind, ohne Mühe gelesen werden können, und wünschte, daß der Herr Besitzer die-



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0001
DFG

ses Siegels bey Meldung dieser Auslegungen, die Namen der Dollmetscher lieber verschwiegen hätte. Da dieses aber nicht geschehen, oder mehr zu ändern stehet; so finde ich mich als hervorgerufener Zeuge genöthigt, meine vor 15 Jahren gegebene Uebersetzung kürzlich zu rechtfertigen. Herr Hofrath Eichhorn lieset: Abubeker ist vom Himmel herabgestiegen. Von dieser merkwürdigen Begebenheit weiß weder die Geschichte, noch steht davon, ausser dem mit diacritischen Puncten versehenen Worte Abubeker, etwas auf dem Siegel, man mag die Worte lesen wie man will.

Herrn Professors Bruns Auslegung: eine Münze des Abubecr, fällt von selbst weg, weil es ein Siegel und keine Münze ist. Ausserdem müste Abubecr im Genitivus stehn, und Abibecr heissen.

Herrn Professors Tychsen Auslegung ist gleichfalls aus der Luft gegriffen. Denn theils ist kein Wort, das Zatibh heißt, auf dem Siegel zu finden, theils müste, wenn ein solches würklich vorhanden wäre, es nicht vor, sondern hinter Abubecr stehen, weil der eigenthümliche Name bey den Arabern, im Fall er nicht der Kürze und des Raums wegen, und als überflüßig ausgelassen wird, beständig hinter dem angenommenen Namen ihres erstgebornen Sohnes gesetzt wird. Wenn daher Jemands eigenthümlicher Name: Mohammed ist, und es wird ihm ein Sohn, dem er den Namen Beker beylegt, geboren; so nimmt er zu Ehren seines Sohnes, und um zu zeigen, daß er nicht kinderlos sey, den Namen Beker an, und nennt sich von nun an: Abubeker Mohammed Sohn Galbi, oder schlechtweg: Abubeker Sohn Galbi.

Ich habe nochmals den mir vor so vielen Jahren mitgetheilten Siegel-Abdruck betrachtet, und finde meine damals gegebene Erklärung völlig gegründet. Die Buchstaben sind, ausser dem erstern *) sehr leserlich geschnitten, und sogar das Wort Abubeker ist, vermuthlich zur Anzeige, daß es der Vorname und das Hauptwort sey, mit Unterscheidungspunkten, welche bey den andern Wörtern fehlen, versehen, welches auch warscheinlich der Grund ist, warum alle obgedachte Dollmetscher dasselbe haben richtig lesen können, wiewohl sie sich darinnen sehr geirret haben, daß weil dieses Wort Abubeker zu unterst auf dem Siegel steht, sie es für das letzte Wort gehalten, ohne sich erinnert zu haben, daß die Persischen ꝛc. Steinschneider, eines zierlichen Verhältnisses des Raums und der Buchstaben wegen, dem ersten Worte oft unten seinen Platz anweisen, oder die Sylben theilen, und übereinander

setzen,

*) Dieser erste Buchstabe kann auch ein Ch zur Noth vorstellen, und weil die beyden Buchstaben R in der Persischen Schrift mit dem Buchstaben D eine große Aehnlichkeit haben, und bey diesem Tausch ähnlicher Buchstaben, mit Zuziehung des Worts ben sehr gut Chodabendeh gelesen werden kann; so mögte ich lieber dies Wort erwählen, und die Aufschrift: Abubeker aus Chodabendeh, ~~welches eine berühmte Persische Stadt ist,~~ übersetzen. Auch hier behauptet der Name Abubeker den ersten Platz. Chodabende ist eigentl. Gotter Sclave, wird aber auch, so wie im Arabischen: Abdallah (Sclav Gottes) und im Hebräischen: Gottfalk, Gottlieb, als ein eigentümlicher Name gebraucht. Daher auch einige persische Könige diesen Namen Chodabendeh geführt haben.

setzen, ꝛc. und die Zwischenräume mit Blumen und andern Zierrathen ausfüllen. *) Diese Erfahrung, verbunden mit dem Obgesagten, verstattet nicht anders zu lesen, als ich gelesen habe. Weit entfernt also, daß dieses Siegel dem ersten Nachfolger Mahomets könne zugehört, und folglich ein mehr als 1000jähriges Alter haben, (denn er hieß: Abubeker Abdalla Ben Otsman, und nicht: Abubeker Ben Derrara oder Chodabendeh) so ist es vielmehr, wie die nach Persischen Schnitt gebildeten und in neuern Zeiten erst eingeführten Buchstaben darthun, von unerheblichen Alter und Gebrauch, und nur deswegen bedeutend, weil es so viele angeblich große Orientalisten beschäftigt hat. So weit von der Veranlassung zu gegenwärtiger kurzen Abhandlung von Siegeln mit arabischen Buchstaben.

Der Gebrauch der Siegelringe bey den Morgenländern ist sehr alt. Schon 1 B. Mos. XLI, 42. vgl. Jerem. XXII, 24. 25. Haggai II, 24. Esther VIII, 2. ꝛc. wird derselben gedacht. Muhammed und seine Nachfolger in der Regierung trugen dergleichen mit ihren Namen und Devisen. In den ersten Jahrhunderten war der Schriftcharakter auf denselben cufisch ohne einige angebrachte Zierrathen. Nachher bediente man sich des Carmatischen Schriftcharakters, der zwar im Grunde cufisch, aber mit vielen Zierrathen versehen war. Von beyden Gattungen, welche man selten findet, trift man in des Herrn von Murr Abh. von Arab. Siegeln, zehn in Kupfer gestochene Siegel aus dem von Praunischen Cabinet zu Nürnberg, mit der berühmten Männer Cafiri, Reiske, Hunt und Channings Auslegungen an, welche mit meinen Verbesserungen neu aufgelegt erscheinen werden.**) In des Prälaten Borgia Kabinet befinden sich 2 Siegel mit Cufischer, und eins mit Carmatischer Schrift.***) Es besitzt auch der Fürst Torre Muzza zu Palermo ein Siegel mit Cufischer Schrift, das einzige bekannte in seiner Art, weil es auf beyden Seiten eine Aufschrift hat, nämlich auf der einen Seite die Worte: Gott ist ein Freund



*) Herr Justitzrath Carsten Niebuhr ließ sich in Persien ein kleines geschobenes viereckigtes Siegel in Stein schneiden, auf welchem der Steinschneider seinen Namen mit Arabischen Buchstaben folgender Gestalt: $\frac{\text{stenbur}}{\text{Karni}}$ mit eingestreuten Rosen setzte. Weil sie die Vornahmen und die ersten Sylben eines jenen Worts für die Grundpfeiler der folgenden ansehen; so ists leicht begreiflich, warum dergleichen Versetzungen vorgenommen werden. Auf einigen Mogolischen Münzen und Siegeln ist dieses sehr gewöhnlich.

**) S. dessen Journal zur Kunstgeschichte Th. XV. S. 280.

***) S. J. G. C. Adleri museum cuficum Borgianum Romae 1782. 4. tab. IX. n. 1. 2. 3. woselbst auch hin und wieder einige neuere Siegel angebracht sind. Auch in Hn. von Murr Abh. von ar. Siegeln, die des Cardonne Geschichte von Spanien beygefügt ist, sind 3 neuere; ingleichen in Herrn Justitzraths Höst Beschreibung von Fez und Marocco, tab. 28 29 30 und S. 51 vier abgebildet. Das Siegel, welches Gott dem Mohammed soll aufgedrückt haben, steht auf tab. 42. 1. G. des 2ten Theils der Niebuhrschen Reisebeschreibung.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0003
DFG

seiner Freunde, und auf der andern: Aus der Liebe gegen Gott entspringt Ruhm für Abulazals Sohn. Auf der Krone der Kayserin Constantia, Gemahlin Kayſers Friedrich II., ist ein runder Siegelring befestigt, auf welchem die Worte: Gott, Jesus, Maria sind meine Hofnung, zu lesen sind. Ich habe beyde Innschriften auf Verlangen erklärt. Die letzte nebst der Abbildung des Siegelrings stehet in dem prächtigen Werke: J Regali sepolcri del Duomo di Palermo ri.onoſciuti e illuſtrati Napoli 1784. tab N. pag. 88., und die erste wird in der itzt unter der Presse befindlichen collectio inſcriptionum arab. Siciliae zu stehen kommen.

Alle bekannten ältesten Siegel sind in Crystall und andere Steinarten, als Carneol, Jaspis, Marmor ꝛc. gegraben, und von unterschiedener, bald runder und eyförmiger, bald eckigter Figur, welche auch die neuern Siegel haben, ausser daß die Siegel der Tartarischen Fürsten eine herzförmige Gestalt haben.

Diese mit der Neschischrift, welche die jetzt gewöhnliche der Muhammedaner ist, versehene Siegelringe sind unter Muhammedanern und Christen im Orient ganz gang und gebe Man kann sie in Absicht ihrer Inschriften einteilen in Siegel, die theils mit Arabischen, Persischen, Tatarischen und Mogulschen, theils mit Christlichen Inschriften geziert sind, und entweder die bloßen Namen ihrer Besitzer, oder nebst den Namen ihre Titel und Devisen, welche mehrentheils aus dem Alcoran entlehnt sind, enthalten. So lese ich z. E. auf einem Siegel des berühmten Ibrahim Pascha: Ein Siegel des Ibrahim Sohns Abra 992. (Chr. 1584). In der Mitte des Siegels des Dey zu Tunis steht bloß: Muſtapha Dan. Auf einem Siegel eines Tatarischen Fürsten ist zu lesen: Der Chan Aaz Sohn des Abizanskar eines Chan Sohn aus dem Geschlechte Gheray. Diese 3 Siegel sind in der Abh. de fatis LL. OO. Viennae 1780. fol. auf der dritten Kupfertafel n. 4. 5. 7. jedoch ohne Erklärung zu sehen. Herr Rath Grapius zu Kuchelmis theilte mir einen im vorigen Türkischen Kriege von dem Herrn Major von Lepel erbeuteten runden Siegelring, den er einem erschossenen Türkischen Officier vom Finger gezogen hatte, mit, in dessen viereckigten Mitte die Sentenz aus dem Alcoran: Sein Vergnügen ist bey Gott, und rund herum in 4 Abtheilungen zu lesen war: Alancha Beg zu Tsalina, Martus und Balsa, Herr zu Bostunus, Hauptmann der weißköpfigten Schafe. Es hat also dieser Ring einem vornehmen und reichen Tatar, und Anführer einer Horde gehöret, und ist sowol daher, als auch wegen des Inhalts merkwürdig; wobey beyläufig anzuführen ist, daß gewisse Tatarische Horden Namen von Schafen und ihren Abzeichen und Farben führen.

Bützow, den 26. März 1788.

O. G. Tychsen.

---

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0004
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK


# Gelehrte Beyträge
## zu den Mecklenburg-Schwerinschen Nachrichten.

6tes Stück.

Sonnabend, den 12ten April 1788.

# Von arabischen Siegelringen.

Die Veranlassung zu dieser Abhandlung giebt mir folgende Stelle in der, von dem würdigen Herrn Präpositus Delbrück in diese gelehrten Beiträge St. 4. 5. d. J. eingerückten fortgesetzten Nachricht von einigen Seltenheiten seiner Naturalien-Sammlung, welche S. 18 ꝛc. so lautet:

5) „Ein Carniol achteckigt zum Siegelring geschliffen, den der vormalige „Rußische General Tottleben im Türkenkriege aus Georgien gebracht, mit arabi„schen Buchstaben, die der Hr. Hofrath Tychsen in Bützow also deutet: Abube„ker ben (filius) Darara; der Hr. Professor Eichhorn in Jena: diuinitus descendit „Abubeker; der Hr. Professor Bruns in Helmstädt: numus s. moneta Abubecr; der „Hr. Professor Tychsen in Göttingen lieset: Zatbh Abubecr, und hält es bloß für „den Namen des ehemaligen Besitzers. Herr Ritter Michaelis hat Alters und „schwacher Augen wegen die Erklärung nicht geben können. Wäre es wohl glaub„lich, daß dieser Stein dem Abubeker, Schwiegervater des Mahomets, der der „erste Chaliph oder Nachfolger nach dessen Tode war, zum Siegelring gedienet? „Alle vorbenannte Herren — die bekannten grösten Orientalisten Deutschlands — „finden den Namen Abubeker auf diesem Stein. Allein die Möglichkeit, daß an„dere in neuern Zeiten den Namen Abubeker geführt, macht diesen Glauben zwei„felhaft.

Bey Durchlesung dieser Worte gerieth ich in ein wahres Erstaunen über die verschiedene Auslegung ein und eben derselben Aufschrift, deren Buchstaben, weil sie die jetzt üblichen, und, den ersten ausgenommen, deutlich und schön gebildet sind, ohne Mühe gelesen werden können, und wünschte, daß der Herr Besitzer die-



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0005
DFG

ses Siegels bey Meldung dieser Auslegungen, die Namen der Dollmetscher lieber verschwiegen hätte. Da dieses aber nicht geschehen, oder mehr zu ändern stehet; so finde ich mich als hervorgerufener Zeuge genöthigt, meine vor 15 Jahren gegebene Uebersetzung kürzlich zu rechtfertigen. Herr Hofrath Eichhorn lieset: Abubeker ist vom Himmel herabgestiegen. Von dieser merkwürdigen Begebenheit weiß weder die Geschichte, noch steht davon, ausser dem mit diacritischen Puncten versehenen Worte Abubeker, etwas auf dem Siegel, man mag die Worte lesen wie man will.

Herrn Professors Bruns Auslegung: eine Münze des Abubecr, fällt von selbst weg, weil es ein Siegel und keine Münze ist. Ausserdem müste Abubecr im Genitivus stehn, und Abibecr heissen.

Herrn Professors Tychsen Auslegung ist gleichfalls aus der Luft gegriffen. Denn theils ist kein Wort, das Zaridh heißt, auf dem Siegel zu finden, theils müste, wenn ein solches würklich vorhanden wäre, es nicht vor, sondern hinter Abubecr stehen, weil der eigenthümliche Name bey den Arabern, im Fall er nicht der Kürze und des Raums wegen, und als überflüßig ausgelassen wird, beständig hinter dem angenommenen Namen ihres erstgebornen Sohnes gesetzt wird. Wenn daher Jemands eigenthümlicher Name: Mohammed ist, und es wird ihm ein Sohn, dem er den Namen Beker beylegt, geboren; so nimmt er zu Ehren seines Sohnes, und um zu zeigen, daß er nicht kinderlos sey, den Namen Beker an, und nennt sich von nun an: Abubeker Mohammed Sohn Galbi, oder schlechtweg: Abubeker Sohn Galbi.

Ich habe nochmals den mir vor so vielen Jahren mitgetheilten Siegel-Abdruck betrachtet, und finde meine damals gegebene Erklärung völlig gegründet. Die Buchstaben sind, ausser dem erstern *) sehr leserlich geschnitten, und sogar das Wort Abubeker ist, vermuthlich zur Anzeige, daß es der Vorname und das Hauptwort sey, mit Unterscheidungspunkten, welche bey den andern Wörtern fehlen, versehen, welches auch warscheinlich der Grund ist, warum alle obgedachte Dollmetscher dasselbe haben richtig lesen können, wiewohl sie sich darinnen sehr geirret haben, daß weil dieses Wort Abubeker zu unterst auf dem Siegel steht, sie es für das letzte Wort gehalten, ohne sich erinnert zu haben, daß die Persischen ꝛc. Steinschneider, eines zierlichen Verhältnisses des Raums und der Buchstaben wegen, dem ersten Worte oft unten seinen Platz anweisen, oder die Sylben theilen, und übereinander

setzen,

*) Dieser erste Buchstabe kann auch ein Ch zur Noth vorstellen, und weil die beyden Buchstaben R in der Persischen Schrift mit dem Buchstaben D eine große Aehnlichkeit haben, und bey diesem Tausch ähnlicher Buchstaben, mit Zuziehung des Worts ben sehr gut Chodabendeh gelesen werden kann; so mögte ich lieber dies Wort erwählen, und die Anfschrift: Abubeker ~~und~~ Chodabendeh, ~~welches eine berühmte Persische Stadt ist~~, übersetzen. Auch hier behauptet der Name Abubeker den ersten Platz. Choda bende heist eigentlich Gotter Sklave wird aber auch so wie im Arabischen Abdallah (Sklave Gottes) im Deutschen: Gottfalk Gottlieb, als ein eigenthümlicher Name gebraucht. Daher auch einige persische Könige den Beynamen Chodabendeh ~~selber~~ als persönlichen Namen führten.

setzen, ꝛc. und die Zwischenräume mit Blumen und andern Zierrathen ausfüllen. *) Diese Erfahrung, verbunden mit dem Obgesagten, verstattet nicht anders zu lesen, als ich gelesen habe. Weit entfernt also, daß dieses Siegel dem ersten Nachfolger Mahomets könne zugehört, und folglich ein mehr als 1000jähriges Alter haben, (denn er hieß: Abubeker Abdalla Ben Otsman, und nicht: Abubeker Ben Derrara oder Chodabendeh) so ist es vielmehr, wie die nach Persischen Schnitt gebildeten und in neuern Zeiten erst eingeführten Buchstaben darthun, von unerheblichen Alter und Gebrauch, und nur deswegen bedeutend, weil es so viele angeblich große Orientalisten beschäftigt hat. So weit von der Veranlassung zu gegenwärtiger kurzen Abhandlung von Siegeln mit arabischen Buchstaben.

Der Gebrauch der Siegelringe bey den Morgenländern ist sehr alt. Schon 1 B. Mos. XLI, 42. vgl. Jerem. XXII, 24. 25. Haggai II, 24. Esther VIII, 2. ꝛc. wird derselben gedacht. Muhammed und seine Nachfolger in der Regierung trugen dergleichen mit ihren Namen und Devisen. In den ersten Jahrhunderten war der Schriftcharakter auf denselben cufisch ohne einige angebrachte Zierrathen. Nachher bediente man sich des Carmatischen Schriftcharakters, der zwar im Grunde cufisch, aber mit vielen Zierrathen versehen war. Von beyden Gattungen, welche man selten findet, trift man in des Herrn von Murr Abh von Arab. Siegeln, zehn in Kupfer gestochene Siegel aus dem von Praunischen Cabinet zu Nürnberg, mit der berühmten Männer Casiri, Reiske, Gunt und Channings Auslegungen an, welche mit meinen Verbesserungen neu aufgelegt erscheinen werden. **) In des Prälaten Borgia Kabinet befinden sich 2 Siegel mit Cufischer, und eins mit Carmatischer Schrift. ***) Es besitzt auch der Fürst Torre Muzza zu Palermo ein Siegel mit Cufischer Schrift, das einzige bekannte in seiner Art, weil es auf beyden Seiten eine Aufschrift hat, nämlich auf der einen Seite die Worte: Gott ist ein Freund



*) Herr Justitzrath Carsten Niebuhr ließ sich in Persien ein kleines geschobenes viereckigtes Siegel in Stein schneiden, auf welchem der Steinschneider seinen Namen mit Arabischen Buchstaben folgender Gestalt: stenbur / Karni mit eingestreuten Rosen setzte. Weil sie die Vornahmen und die ersten Sylben eines jenen Worts für die Grundpfeiler der folgenden ansehen; so ists leicht begreiflich, warum dergleichen Versetzungen vorgenommen werden. Auf einigen Mogolischen Münzen und Siegeln ist dieses sehr gewöhnlich.

**) S. dessen Journal zur Kunstgeschichte Th. XV. S. 280.

***) S J. G C. Adleri museum cuficum Borgianum Romae 1782. 4. tab. IX. n. 1. 2. 3. woselbst auch hin und wieder einige neuere Siegel angebracht sind. Auch in Hn. von Murr Abh. von ar. Siegeln, die des Cardonne Geschichte von Spanien beygefügt ist, sind 3 neuere; ingleichen in Herrn Justitzraths Höst Beschreibung von Fez und Marocco, tab. 28 29 30 und S. 51 vier abgebildet. Das Siegel, welches Gott dem Mohammed soll aufgedrückt haben, steht auf tab. 42. l. G. des 2ten Theils der Niebuhrschen Reisebeschreibung.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0007
DFG

seiner Freunde, und auf der andern: Aus der Liebe gegen Gott entspringt Ruhm für Abulazals Sohn. Auf der Krone der Kayserin Constantia, Gemahlin Kayſers Friedrich II., ist ein runder Siegelring befestigt, auf welchem die Worte: Gott, Jesus, Maria sind meine Hofnung, zu lesen sind. Ich habe beyde Innschriften auf Verlangen erklärt. Die letzte nebst der Abbildung des Siegelrings stehet in dem prächtigen Werke: J Regali sepolcri del Duomo di Palermo ristorati e illustrati Napoli 1784. tab N. pag. 88, und die erste wird in der itzt unter der Presse befindlichen collectio inscriptionum arab. Siciliae zu stehen kommen.

Alle bekannten ältesten Siegel sind in Crystall und andere Steinarten, als Carneol, Jaspis, Marmor ꝛc. gegraben, und von unterschiedener, bald runder und eyförmiger, bald eckigter Figur, welche auch die neuern Siegel haben, ausser daß die Siegel der Tartarischen Fürsten eine herzförmige Gestalt haben.

Diese mit der Neschischrift, welche die jetzt gewöhnliche der Muhammedaner ist, versehene Siegelringe sind unter Muhammedanern und Christen im Orient ganz gang und gebe Man kann sie in Absicht ihrer Inschriften einteilen in Siegel, die theils mit Arabischen, Persischen, Tatarischen und Mogulschen, theils mit Christlichen Inschriften geziert sind, und entweder die bloßen Namen ihrer Besitzer, oder nebst den Namen ihre Titel und Devisen, welche mehrentheils aus dem Alcoran entlehnt sind, enthalten. So lese ich z. E. auf einem Siegel des berühmten Ibrahim Pascha: Ein Siegel des Ibrahim Sohns Abra 992. (Chr. 1584.) In der Mitte des Siegels des Dey zu Tunis steht bloß: Mustapha Dey. Auf einem Siegel eines Tatarischen Fürsten ist zu lesen: Der Chan Aaz Sohn des Abizankar eines Chan Sohn aus dem Geschlechte Gheray. Diese 3 Siegel sind in der Abh. de fatis LL. OO. Viennae 1780. fol. auf der dritten Kupfertafel n. 4. 5. 7. jedoch ohne Erklärung zu sehen. Herr Rath Grapius zu Kuchelmis theilte mir einen im vorigen Türkischen Kriege von dem Herrn Major von Lepel erbeuteten runden Siegelring, den er einem erschossenen Türkischen Officier vom Finger gezogen hatte, mit, in dessen viereckigten Mitte die Sentenz aus dem Alcoran: Sein Vergnügen ist bey Gott, und rund herum in 4 Abtheilungen zu lesen war: Alancha Beg zu Tsalina, Martus und Balsa, Herr zu Bostunus, Hauptmann der weißköpfigten Schafe. Es hat also dieser Ring einem vornehmen und reichen Tatar, und Anführer einer Horde gehöret, und ist sowol daher, als auch wegen des Inhalts merkwürdig; wobey beyläufig anzuführen ist, daß gewisse Tatarische Horden Namen von Schafen und ihren Abzeichen und Farben führen.

Bützow, den 26. März 1788.

O. G. Tychsen.

---

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0008
DFG

5

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

# Gelehrte Beyträge
## zu den Mecklenburg-Schwerinschen Nachrichten.

6tes Stück.

Sonnabend, den 12ten April 1788.

## Von arabischen Siegelringen.

Die Veranlassung zu dieser Abhandlung giebt mir folgende Stelle in der, von dem würdigen Herrn Präpositus Delbrück in diese gelehrten Beiträge St. 4. 5. d. J. eingerückten fortgesetzten Nachricht von einigen Seltenheiten seiner Naturalien-Sammlung, welche S. 18 ꝛc. so lautet:

5) „Ein Carniol achteckigt zum Siegelring geschliffen, den der vormalige „Rußische General Tottleben im Türkenkriege aus Georgien gebracht, mit arabi„schen Buchstaben, die der Hr. Hofrath Tychsen in Bützow also deutet: Abube„ker ben (filius) Darara; der Hr Professor Eichhorn in Jena: diuinitus descendit „Abubeker; der Hr. Professor Bruns in Helmstädt: numus s. moneta Abubecr; der „Hr. Professor Tychsen in Göttingen lieset: Zatibh Abubecr, und hält es bloß für „den Namen des ehemaligen Besitzers. Herr Ritter Michaelis hat Alters und „schwacher Augen wegen die Erklärung nicht geben können. Wäre es wohl glaub„lich, daß dieser Stein dem Abubeker, Schwiegervater des Mahomets, der der „erste Chaliph oder Nachfolger nach dessen Tode war, zum Siegelring gedienet? „Alle vorbenannte Herren — die bekannten grösten Orientalisten Deutschlands — „finden den Namen Abubeker auf diesem Stein. Allein die Möglichkeit, daß an„dere in neuern Zeiten den Namen Abubeker geführt, macht diesen Glauben zwei„felhaft.

Bey Durchlesung dieser Worte gerieth ich in ein wahres Erstaunen über die verschiedene Auslegung ein und eben derselben Aufschrift, deren Buchstaben, weil sie die jetzt üblichen, und, den ersten ausgenommen, deutlich und schön gebildet sind, ohne Mühe gelesen werden können, und wünschte, daß der Herr Besitzer die-



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0009
DFG

ses Siegels bey Meldung dieser Auslegungen, die Namen der Dollmetscher lieber verschwiegen hätte. Da dieses aber nicht geschehen, oder mehr zu ändern stehet; so finde ich mich als hervorgerufener Zeuge genöthigt, meine vor 15 Jahren gegebene Uebersetzung kürzlich zu rechtfertigen. Herr Hofrath Eichhorn lieset: Abubeker ist vom Himmel herabgestiegen. Von dieser merkwürdigen Begebenheit weiß weder die Geschichte, noch steht davon, ausser dem mit diacritischen Puncten versehenen Worte Abubeker, etwas auf dem Siegel, man mag die Worte lesen wie man will.

Herrn Professors Bruns Auslegung: eine Münze des Abubecr, fällt von selbst weg, weil es ein Siegel und keine Münze ist. Ausserdem müste Abubecr im Genitivus stehn, und Abibecr heissen.

Herrn Professors Tychsen Auslegung ist gleichfalls aus der Luft gegriffen. Denn theils ist kein Wort, das Zatibh heißt, auf dem Siegel zu finden, theils müste, wenn ein solches würklich vorhanden wäre, es nicht vor, sondern hinter Abubecr stehen, weil der eigenthümliche Name bey den Arabern, im Fall er nicht der Kürze und des Raums wegen, und als überflüßig ausgelassen wird, beständig hinter dem angenommenen Namen ihres erstgebornen Sohnes gesetzt wird. Wenn daher Jemands eigenthümlicher Name: Mohammed ist, und es wird ihm ein Sohn, dem er den Namen Beker beylegt, geboren; so nimmt er zu Ehren seines Sohnes, und um zu zeigen, daß er nicht kinderlos sey, den Namen Beker an, und nennt sich von nun an: Abubeker Mohammed Sohn Galbi, oder schlechtweg: Abubeker Sohn Galbi.

Ich habe nochmals den mir vor so vielen Jahren mitgetheilten Siegel-Abdruck betrachtet, und finde meine damals gegebene Erklärung völlig gegründet. Die Buchstaben sind, ausser dem erstern *) sehr leserlich geschnitten, und sogar das Wort Abubeker ist, vermuthlich zur Anzeige, daß es der Vorname und das Hauptwort sey, mit Unterscheidungspunkten, welche bey den andern Wörtern fehlen, versehen, welches auch warscheinlich der Grund ist, warum alle obgedachte Dollmetscher dasselbe haben richtig lesen können, wiewohl sie sich darinnen sehr geirret haben, daß weil dieses Wort Abubeker zu unterst auf dem Siegel steht, sie es für das letzte Wort gehalten, ohne sich erinnert zu haben, daß die Persischen ꝛc. Steinschneider, eines zierlichen Verhältnisses des Raums und der Buchstaben wegen, dem ersten Worte oft unten seinen Platz anweisen, oder die Sylben theilen, und übereinander

setzen,

*) Dieser erste Buchstabe kann auch ein Ch zur Noth vorstellen, und weil die beyden Buchstaben R in der Persischen Schrift mit dem Buchstaben D eine große Aehnlichkeit haben, und bey diesem Tausch ähnlicher Buchstaben, mit Zuziehung des Worts ben sehr gut Chodabendeh gelesen werden kann; so mögte ich lieber dies Wort erwählen, und die Anfschrift: Abubeker ~~aus~~ Chodabendeh, ~~welches eine berühmte Persische Stadt ist,~~ übersetzen. Auch hier behauptet der Name Abubeker den ersten Platz. Chodabended ist eigentl. Gottes Knecht, wird aber auch so wie im Arabisch: Abdallah (Knecht Gottes) und im Deutschen: Gottlieb, Gottlob, als eigentl. Name gebraucht. Dessen auch einige persische Könige im Zunamen Chodabende, als Familien Namen geführt haben.

setzen, ꝛc. und die Zwischenräume mit Blumen und andern Zierrathen ausfüllen. *) Diese Erfahrung, verbunden mit dem Obgesagten, verstattet nicht anders zu lesen, als ich gelesen habe. Weit entfernt also, daß dieses Siegel dem ersten Nachfolger Mahomets könne zugehört, und folglich ein mehr als 1000jähriges Alter haben, (denn er hieß: Abubeker Abdalla Ben Otsman, und nicht: Abubeker Ben Derrara oder Chodabendeh) so ist es vielmehr, wie die nach Persischen Schnitt gebildeten und in neuern Zeiten erst eingeführten Buchstaben darthun, von unerheblichen Alter und Gebrauch, und nur deswegen bedeutend, weil es so viele angeblich große Orientalisten beschäftigt hat. So weit von der Veranlassung zu gegenwärtiger kurzen Abhandlung von Siegeln mit arabischen Buchstaben.

Der Gebrauch der Siegelringe bey den Morgenländern ist sehr alt. Schon 1 B. Mos. XLI, vgl. Jerem. XXII, 24. 25. Haggai II, 24. Esther VIII, 2. ꝛc. wird derselben gedacht. Muhammed und seine Nachfolger in der Regierung trugen dergleichen mit ihren Namen und Devisen. In den ersten Jahrhunderten war der Schriftcharakter auf denselben cufisch ohne einige angebrachte Zierrathen. Nachher bediente man sich des Carmatischen Schriftcharakters, der zwar im Grunde cufisch, aber mit vielen Zierrathen versehen war. Von beyden Gattungen, welche man selten findet, trift man in des Herrn von Murr Abh von Arab. Siegeln, zehn in Kupfer gestochene Siegel aus dem von Praunischen Cabinet zu Nürnberg, mit der berühmten Männer Casiri, Reiske, Hunt und Channings Auslegungen an, welche mit meinen Verbesserungen neu aufgelegt erscheinen werden.**) In des Prälaten Borgia Kabinet befinden sich 2 Siegel mit Cufischer, und eins mit Carmatischer Schrift.***) Es besitzt auch der Fürst Torre Muzza zu Palermo ein Siegel mit Cufischer Schrift, das einzige bekannte in seiner Art, weil es auf beyden Seiten eine Aufschrift hat, nämlich auf der einen Seite die Worte: Gott ist ein Freund



*) Herr Justitzrath Carsten Niebuhr ließ sich in Persien ein kleines geschobenes viereckigtes Siegel in Stein schneiden, auf welchem der Steinschneider seinen Namen mit Arabischen Buchstaben folgender Gestalt: stenbur / Karni mit eingestreuten Rosen setzte. Weil sie die Vornahmen und die ersten Sylben eines jenen Worts für die Grundpfeiler der folgenden ansehen; so ists leicht begreiflich, warum dergleichen Versetzungen vorgenommen werden. Auf einigen Mogolischen Münzen und Siegeln ist dieses sehr gewöhnlich.

**) S. dessen Journal zur Kunstgeschichte Th. XV. S. 280.

***) S J. G C. Adleri muſcum cuficum Borgianum Romae 1782. 4. tab. IX. n. 1. 2. 3. woselbst auch hin und wieder einige neuere Siegel angebracht sind. Auch in Hn. von Murr Abh. von ar. Siegeln, die des Cardonne Geschichte von Spanien beygefügt ist, sind 3 neuere; ingleichen in Herrn Justitzraths Höst Beschreibung von Fez und Marocco, tab. 28 29 30 und S. 51 vier abgebildet. Das Siegel, welches Gott dem Mohammed soll aufgedrückt haben, steht auf tab. 42, l. G. des 2ten Theils der Niebuhrschen Reisebeschreibung.

seiner Freunde, und auf der andern: Aus der Liebe gegen Gott entspringt Ruhm für Abulazals Sohn. Auf der Krone der Kayserin Constantia, Gemahlin Kayſers Friedrich II., ist ein runder Siegelring befestigt, auf welchem die Worte: Gott, Jesus, Maria sind meine Hofnung, zu lesen sind. Ich habe beyde Inschriften auf Verlangen erklärt. Die letzte nebst der Abbildung des Siegelrings stehet in dem prächtigen Werke: J Regali sepolcri del Duomo di Palermo riconosciuti e illustrati Napoli 1784 tab N. pag. 88., und die erste wird in der itzt unter der Presse befindlichen collectio inscriptionum arab. Siciliae zu stehen kommen.

Alle bekannten ältesten Siegel sind in Crystall und andere Steinarten, als Carneol, Jaspis, Marmor ꝛc. gegraben, und von unterschiedener, bald runder und eyförmiger, bald eckigter Figur, welche auch die neuern Siegel haben, ausser daß die Siegel der Tartarischen Fürsten eine herzförmige Gestalt haben.

Diese mit der Neschischrift, welche die jetzt gewöhnliche der Muhammedaner ist, versehene Siegelringe sind unter Muhammedanern und Christen im Orient ganz gang und gebe Man kann sie in Absicht ihrer Inschriften einteilen in Siegel, die theils mit Arabischen, Persischen, Tatarischen und Mogulschen, theils mit Christlichen Inschriften geziert sind, und entweder die bloßen Namen ihrer Besitzer, oder nebst den Namen ihre Titel und Devisen, welche mehrentheils aus dem Alcoran entlehnt sind, enthalten. So lese ich z. E. auf einem Siegel des berühmten Ibrahim Pascha: Ein Siegel des Ibrahim Sohns Abra 992. (Chr. 1584). In der Mitte des Siegels des Dey zu Tunis steht bloß: Mustapha Dey. Auf einem Siegel eines Tatarischen Fürsten ist zu lesen: Der Chan Aaz Sohn des Abtzankar eines Chan Sohn aus dem Geschlechte Gheray. Diese 3 Siegel sind in der Abh. de fatis LL. OO. Viennae 1780. fol. auf der dritten Kupfertafel n. 4. 5. 7. jedoch ohne Erklärung zu sehen. Herr Rath Grapius zu Kuchelmis theilte mir einen im vorigen Türkischen Kriege von dem Herrn Major von Lepel erbeuteten runden Siegelring, den er einem erschossenen Türkischen Officier vom Finger gezogen hatte, mit, in dessen viereckigten Mitte die Sentenz aus dem Alcoran: Sein Vergnügen ist bey Gott, und rund herum in 4 Abtheilungen zu lesen war: Alancha Beg zu Tsalina, Marrus und Balsa, Herr zu Bostunus, Hauptmann der weißköpfigten Schafe. Es hat also dieser Ring einem vornehmen und reichen Tatar, und Anführer einer Horde gehöret, und ist sowol daher, als auch wegen des Inhalts merkwürdig; wobey beyläufig anzuführen ist, daß gewisse Tatarische Hyrden Namen von Schafen und ihren Abzeichen und Farben führen.

Bützow, den 26. März 1788.

O. G. Tychsen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0012
DFG

7


# Gelehrte Beyträge
## zu den Mecklenburg-Schwerinschen
# Nachrichten.

6tes Stück.

Sonnabend, den 12ten April 1788.

## Von arabischen Siegelringen.

Die Veranlassung zu dieser Abhandlung giebt mir folgende Stelle in der, von dem würdigen Herrn Präpositus Delbrück in diese gelehrten Beiträge St. 4. 5. d. J. eingerückten fortgesetzten Nachricht von einigen Seltenheiten seiner Naturalien-Sammlung, welche S. 18 ꝛc. so lautet:

5) „Ein Carniol achteckigt zum Siegelring geschliffen, den der vormalige „Rußische General Tottleben im Türkenkriege aus Georgien gebracht, mit arabischen Buchstaben, die der Hr. Hofrath Tychsen in Bützow also deutet: Abubeker ben (filius) Darara; der Hr Professor Eichhorn in Jena: diuinitus descendit „Abubeker; der Hr. Professor Bruns in Helmstädt: numus s. moneta Abubecr; der „Hr. Professor Tychsen in Göttingen lieset: Zatibh Abubecr, und hält es bloß für „den Namen des ehemaligen Besitzers. Herr Ritter Michaelis hat Alters und „schwacher Augen wegen die Erklärung nicht geben können. Wäre es wohl glaublich, daß dieser Stein dem Abubeker, Schwiegervater des Mahomets, der der „erste Chaliph oder Nachfolger nach dessen Tode war, zum Siegelring gedienet? „Alle vorbenannte Herren — die bekannten gröſten Orientalisten Deutschlands — „finden den Namen Abubeker auf diesem Stein. Allein die Möglichkeit, daß andere in neuern Zeiten den Namen Abubeker geführt, macht diesen Glauben zweifelhaft.

Bey Durchlesung dieser Worte gerieth ich in ein wahres Erstaunen über die verschiedene Auslegung ein und eben derselben Aufschrift, deren Buchstaben, weil sie die jetzt üblichen, und, den ersten ausgenommen, deutlich und schön gebildet sind, ohne Mühe gelesen werden können, und wünschte, daß der Herr Besitzer dieses

ses Siegels bey Meldung dieser Auslegungen, die Namen der Dollmetscher lieber verschwiegen hätte. Da dieses aber nicht geschehen, oder mehr zu ändern stehet; so finde ich mich als hervorgerufener Zeuge genöthigt, meine vor 15 Jahren gegebene Uebersetzung kürzlich zu rechtfertigen. Herr Hofrath Eichhorn lieset: Abubeker ist vom Himmel herabgestiegen. Von dieser merkwürdigen Begebenheit weiß weder die Geschichte, noch steht davon, ausser dem mit diacritischen Puncten versehenen Worte Abubeker, etwas auf dem Siegel, man mag die Worte lesen wie man will.

Herrn Professors Bruns Auslegung: eine Münze des Abubecr, fällt von selbst weg, weil es ein Siegel und keine Münze ist. Ausserdem müste Abubecr im Genitivus stehn, und Abibecr heissen.

Herrn Professors Tychsen Auslegung ist gleichfalls aus der Luft gegriffen. Denn theils ist kein Wort, das Zatibh heißt, auf dem Siegel zu finden, theils müste, wenn ein solches würklich vorhanden wäre, es nicht vor, sondern hinter Abubecr stehen, weil der eigenthümliche Name bey den Arabern, im Fall er nicht der Kürze und des Raums wegen, und als überflüßig ausgelassen wird, beständig hinter dem angenommenen Namen ihres erstgebornen Sohnes gesetzt wird. Wenn daher Jemands eigenthümlicher Name: Mohammed ist, und es wird ihm ein Sohn, dem er den Namen Beker beylegt, geboren; so nimmt er zu Ehren seines Sohnes, und um zu zeigen, daß er nicht kinderlos sey, den Namen Beker an, und nennt sich von nun an: Abubeker Mohammed Sohn Galbi, oder schlechtweg: Abubeker Sohn Galbi.

Ich habe nochmals den mir vor so vielen Jahren mitgetheilten Siegel-Abdruck betrachtet, und finde meine damals gegebene Erklärung völlig gegründet. Die Buchstaben sind, ausser dem erstern *) sehr leserlich geschnitten, und sogar das Wort Abubeker ist, vermuthlich zur Anzeige, daß es der Vorname und das Hauptwort sey, mit Unterscheidungspunkten, welche bey den andern Wörtern fehlen, versehen, welches auch warscheinlich der Grund ist, warum alle obgedachte Dollmetscher dasselbe haben richtig lesen können, wiewohl sie sich darinnen sehr geirret haben, daß weil dieses Wort Abubeker zu unterst auf dem Siegel steht, sie es für das letzte Wort gehalten, ohne sich erinnert zu haben, daß die Persischen ꝛc. Steinschneider, eines zierlichen Verhältnisses des Raums und der Buchstaben wegen, dem ersten Worte oft unten seinen Platz anweisen, oder die Sylben theilen, und übereinander

setzen,

*) Dieser erste Buchstabe kann auch ein Ch zur Noth vorstellen, und weil die beyden Buchstaben R in der Persischen Schrift mit dem Buchstaben D eine große Aehnlichkeit haben, und bey diesem Tausch ähnlicher Buchstaben, mit Zuziehung des Worts ben sehr gut Chodabendeh gelesen werden kann, so mögte ich lieber dies Wort erwählen, und die Anfschrift: Abubeker aus Chodabendeh, welches eine berühmte Persische Stadt ist, übersetzen. Auch hier behauptet der Name Abubeker den ersten Platz.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0014
DFG

setzen, ꝛc. und die Zwischenräume mit Blumen und andern Zierrathen ausfüllen *) Diese Erfahrung, verbunden mit dem Obgesagten, verstattet nicht anders zu lesen, als ich gelesen habe. Weit entfernt also, daß dieses Siegel dem ersten Nachfolger Mahomets könne zugehört, und folglich ein mehr als 1000jähriges Alter haben, (denn er hieß: Abubeker Abdalla Ben Otsman, und nicht: Abubeker Ben Derrara oder Chodabendeh) so ist es vielmehr, wie die nach Persischen Schnitt gebildeten und in neuern Zeiten erst eingeführten Buchstaben darthun, von unerheblichen Alter und Gebrauch, und nur deswegen bedeutend, weil es so viele angeblich große Orientalisten beschäftigt hat. So weit von der Veranlassung zu gegenwärtiger kurzen Abhandlung von Siegeln mit arabischen Buchstaben.

Der Gebrauch der Siegelringe bey den Morgenländern ist sehr alt. Schon 1 B. Mos. XLI. vgl. Jerem. XXII, 24. 25. Haggai II, 24. Esther VIII, 2. ꝛc. wird derselben gedacht. Muhammed und seine Nachfolger in der Regierung trugen dergleichen mit ihren Namen und Devisen. In den ersten Jahrhunderten war der Schriftcharakter auf denselben cufisch ohne einige angebrachte Zierrathen. Nachher bediente man sich des Carmatischen Schriftcharakters, der zwar im Grunde cufisch, aber mit vielen Zierrathen versehen war Von beyden Gattungen, welche man selten findet, trift man in des Herrn von Murr Abh von Arab. Siegeln, zehn in Kupfer gestochene Siegel aus dem von Praunischen Cabinet zu Nürnberg, mit der berühmten Männer Casiri Reiske, Hunt und Channings Auslegungen an, welche mit meinen Verbesserungen neu aufgelegt erscheinen werden.**) In des Prälaten Borgia Kabinet befinden sich 2 Siegel mit Cufischer, und eins mit Carmatischer Schrift.***) Es besitzt auch der Fürst Torre Muzza zu Palermo ein Siegel mit Cufischer Schrift, das einzige bekannte in seiner Art, weil es auf beyden Seiten eine Aufschrift hat, nämlich auf der einen Seite die Worte: Gott ist ein Freund



*) Herr Justitzrath Carsten Niebuhr ließ sich in Persien ein kleines geschobenes viereckigtes Siegel in Stein schneiden, auf welchem der Steinschneider seinen Namen mit Arabischen Buchstaben folgender Gestalt: $\frac{\text{stenbur}}{\text{Karni}}$ mit eingestreuten Rosen setzte. Weil sie die Vornahmen und die ersten Sylben eines jenen Worts für die Grundpfeiler der folgenden ansehen; so ists leicht begreiflich, warum dergleichen Versetzungen vorgenommen werden. Auf einigen Mogolischen Münzen und Siegeln ist dieses sehr gewöhnlich.

**) S. dessen Journal zur Kunstgeschichte Th. XV. S. 280.

***) S J. G C. Adleri museum cuficum Borgianum Romae 1782. 4. tab. IX. n. 1. 2. 3. woselbst auch hin und wieder einige neuere Siegel angebracht sind. Auch in Hn. von Murr Abh von ar. Siegeln, die des Cardonne Geschichte von Spanien beygefügt ist, sind 3 neuere; ingleichen in Herrn Justitzraths Höst Beschreibung von Fez und Marocco, tab. 28 29 30 und S. 51 vier abgebildet. Das Siegel, welches Gott dem Mohammed soll aufgedrückt haben, steht auf tab. 42. l. G. des 2ten Theils der Niebuhrschen Reisebeschreibung.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0015
DFG

seiner Freunde, und auf der andern: Aus der Liebe gegen Gott entspringt Ruhm für Abulazals Sohn. Auf der Krone der Kayserin Constantia, Gemahlin Kayſers Friedrich II., ist ein runder Siegelring befestigt, auf welchem die Worte: Gott, Jesus, Maria sind meine Hofnung, zu lesen sind. Ich habe beyde Innschriften auf Verlangen erklärt. Die letzte nebst der Abbildung des Siegelrings stehet in dem prächtigen Werke: J Regali sepolcri del Duomo di Palermo riconosciuti e illustrati Napoli 1784 tab N. pag. 88., und die erste wird in der itzt unter der Presse befindlichen collectio inscriptionum arab. Siciliae zu stehen kommen.

Alle bekannten ältesten Siegel sind in Crystall und andere Steinarten, als Carneol, Jaspis, Marmor ꝛc. gegraben, und von unterschiedener, bald runder und eyförmiger, bald eckigter Figur, welche auch die neuern Siegel haben, ausser daß die Siegel der Tartarischen Fürsten eine herzförmige Gestalt haben.

Diese mit der Neschischrift, welche die jetzt gewöhnliche der Muhammedaner ist, versehene Siegelringe sind unter Muhammedanern und Christen im Orient ganz gang und gebe Man kann sie in Absicht ihrer Inschriften einteilen in Siegel, die theils mit Arabischen, Persischen, Tatarischen und Mogulschen, theils mit Christlichen Inschriften geziert sind, und entweder die bloßen Namen ihrer Besitzer, oder nebst den Namen ihre Titel und Devisen, welche mehrentheils aus dem Alcoran entlehnt sind, enthalten. So lese ich z E. auf einem Siegel des berühmten Ibrahim Pascha: Ein Siegel des Ibrahim Sohns Abra 992. (Chr. 1584). In der Mitte des Siegels des Dey zu Tunis steht bloß: Mustapha Day. Auf einem Siegel eines Tatarischen Fürsten ist zu lesen: Der Chan Aaz Sohn des Abtzankar eines Chan Sohn aus dem Geschlechte Gheray. Diese 3 Siegel sind in der Abh. de fatis LL. OO. Viennae 1780. fol. auf der dritten Kupfertafel n. 4. 5. 7. jedoch ohne Erklärung zu sehen. Herr Rath Grapius zu Kuchelmis theilte mir einen im vorigen Türkischen Kriege von dem Herrn Major von Lepel erbeuteten runden Siegelring, den er einem erschossenen Türkischen Officier vom Finger gezogen hatte, mit, in dessen viereckigten Mitte die Sentenz aus dem Alcoran: Sein Vergnügen ist bey Gott, und rund herum in 4 Abtheilungen zu lesen war: Alancha Beg zu Tsalina, Martus und Balsa, Herr zu Bostunus, Hauptmann der weißköpfigten Schafe. Es hat also dieser Ring einem vornehmen und reichen Tatar, und Anführer einer Horde gehöret, und ist sowol daher, als auch wegen des Inhalts merkwürdig; wobey beyläufig anzuführen ist, daß gewisse Tatarische Horden Namen von Schafen und ihren Abzeichen und Farben führen.

Bützow, den 26. März 1788.

O. G. Tychsen.

---

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0016
DFG

Gerichtsamtliche neueste Critische Nachrichten 20stes Stück vom 17 May 1768.

S. 160. " Herr Professor Tychsen in Butzow hat im 6 Stück der gel. Beiträge zu den Mekl. Schwer. Nachrichten, eine kleine Abhandl. von arabischen Vergelungen einzurücken Lust. Gelegenheit dazu hat ein solcher Vergelung, den Hr. Lieut. Selbrügel besitzt, und den der Russische General Todtleben aus Georgien mitgebracht hat, gegeben, dessen Beschreibung Hr. Prof. Tychsen für Abnehmer des Journals, oder Abdrücke Gedächtnis Lust, die Hr. Professor in Jena, Brun in Neustadt und Tychsen in Göttingen aber ganz andere Lust. Hr. Prof. Tychsen zeigt die Richtigkeit seiner Erklärung, und giebt zugleich von solchen arabischen Vergelungen, nach seiner Gewohnheit, gelehrte und merkwürdige historisch-critische Nachrichten.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0018
DFG

Götting. gel. Zeit. St. 134. v. 23 Aug. 1791.

S. 1340. ff wird in der Soc. d. Fr. Reineggs Nachricht über die Bergkette Kaukasus, Beschreibung der Völker, besonders auf Bergen, deren Schädel in einer Vergleichung der Völker bestätigt, die Lehre von der Entartung und Verschlechterung der Völker, die sie jetzt in Asien bewohnen, bestätigt. Dr Doctor eine Erklärung von Prof. Pallas, die sie jetzt in Petersburg in 6 St. der gel. Beyträge z. d. Russ. Gesch. Samml. 1788. gegeben hatte. Dr Doct. Blumenbach erklärte sie für eine andere Gattung verschieden hatte (unter welche die Russen Dr Tscherkessen gehören) auf einer Vergleichung der Schädel, weil diese sich nicht verändert hat, so wie der Vogel Schnabel) erklärt die Gattung Abubeker von der Race d. Abubeker Chodabendeh aus Chodabende einer berühmten Familie Persiens. (Volltönende Namen)

Mit Recht verwundert sich Hr Dr. Reinegg über diese sonderbare Phänomene, besonders, da die Züge historisch sind, und Lavoisier, dessen Genauigkeit: Abubeker der Knecht Gottes, denn das heißt der Familie Chodabendeh, das die Race einer Horde ausmacht.

Den Caucasus bewohnen sich tatarische Nomaden Völker, den Sonn, und muhamedanischen, deßen die ältesten Völker den Sonn waren, erste waren in Persien mystisch.

(Shaw Travels Vol. I. p. 17
Mohamed Chodabendeh 1577.
Schwächster Sohn Emir Hemsel Chodabende 1585
Ismael III, 2ter Sohn des Moh. - 1585

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0020
DFG

11

Mr de Tychsen

est prié de me faire l'honneur de dîner
chez moi demain le 24 Juin – on est
servi à l'hôtel de Russie à 3 heures
et demi.

le Baron de Basse
Général

r. s. v. p.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0021
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn895014815/phys_0022
DFG

12

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn895014815/phys_0023
DFG

à Monsieur de Tychsen

Conseiller de la Chancellerie

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

à Rostock

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0024
DFG

13

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

بو odor, lenis

سپاس gratiarum actio, gratiae

سپاسیدن gratias agere

حق deus

طریق egregius, industrius

طریق via, iter

پناه auxilium, refugium

آوردن configere

کسی aptus

عیسی در طریق حق سپاس

de Silvestre Sacy

سیلوستر د ساسی

۱۸۰۸

پناه آورد [illegible] د ساسی

عیسی در بو طرح حق ساسی بنا سیلوستر د ساسی

۱۸۰۸ نا ورد

A Monsieur

Monsieur O. G. Eychsen, Conr. decour du
Duc de Mecklenbourg, et Professeur des LL. OO. en
l'université de Rostock,

A Rostock.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0026
DFG

لسم الله الرحمن الرحيم
حسبنا الله ونعم الوكيل ونعم المولى ونعم النصير
الله على سيدنا محمد
وعلى آله وسلم
كل العسر العزيز العلي
والمالوف الوزاح ورحمة اوه الجليل
لحمد لله الذي عز الذار وانعم العلة فعدوا
ازوم العبد الدنيا الاضناع الفز ورهدا الفقر
محمد بن انس سعيد نور الله الحمد
الله على الدوام شهر رمضان
سنة احد وسبعين وار لعمانية
لة وهو شهادة ان لا
له الا الله وحده لا شر
يك له وان محمدا عبده ورسو
لله اد صلى الله عليه وعلى آله وسلم تسليما
والله العزة والبقا وعلى خلقه خير الغنا وهو
رسوله الحلو وعن كل هو نا عطى الله
مغفور الذنوب والجرم محلول وعن وبلة الملس
قل هو الله احد الله الصمد لم يلد ولم يولد
ولم يكن له كفوا احد وصلى الله على سيدنا محمد وعلى
آله

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0028
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0029
DFG

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0030
DFG

بوطر
عسیح در طریق سپاس
پناه آورد سیلوستر دساسی
۱۸۰۸

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0031
DFG

Dedet

[illegible] Thekarien

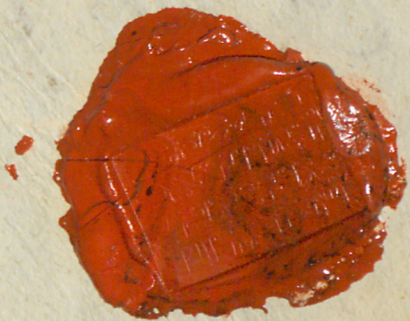
[illegible] Grotrede

[illegible] Sychsen

Rostock

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0032
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0033
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Hofs
Professorn
Högadle och
Herr Olof Geran

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0034
DFG

Sigilla libro prefixum a capite ad calcem impressa, summa calligraphia scripto exarato regnante Selimo II. f. Solimani f. Selim f. Bajazeth f. Moh. 18

هذا اما وقفه
الوزير ابو العباس احمد
بن الوزير ابي عبد الله محمد
عرف بكوتوبلي اقال الله
عثارها

انما الكل
امرى ما نوى

ذكر كتب في ايام سلطنة سلطان سليم خان
بن سلطان سليمان خان بن سلطان سليم خان بن
سلطان بايزيد خان بن سلطان محمد خان خلد الله خلافته
وايد سلطنته امين يا رب العالمين

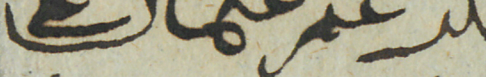
Haec Epigraphe ad marginis trium ultimarum libelli foliorum quadratis litteris scripta fuit

Folio 30b. 31a. Anfang des symbolums mit Cufischer Schrift hergestellt

Blatt 32. fängt der 2te Theil des Symbolums mit Neuschrift gleichfalls hergestellt:

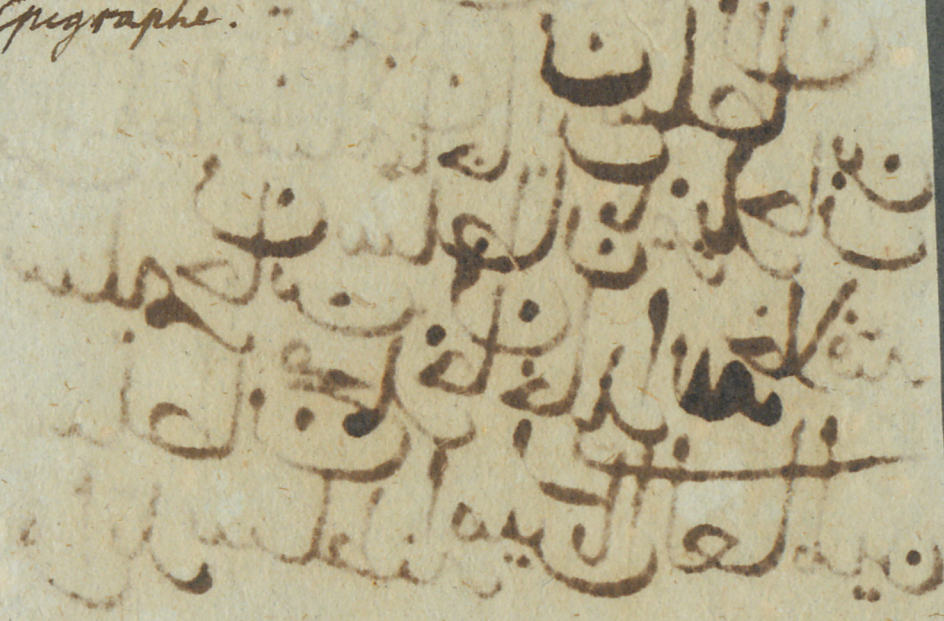
f. 33b. 34a. stand das dritte Th. des symb. Cufisch hergestellt wie f. 30.

f. 39b. 40. 41. standen die Namen der 4 ersten Gottes (Muslim) Cufisch

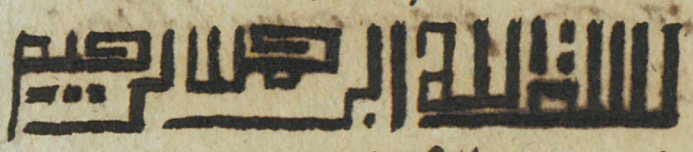


immer wiederholt.

f. 42. folgte auf dem Rücken die auf der umgewendeten Seite stehende Epigraphe.



Blatt 47b. 48a. stand Cufisch



f. 48a. das symb. Cufisch wieder hergestellt:

Rückseite auf leerer Seite



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0036
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0037
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0038
DFG

MYMY

TVVAS11

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0039
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0040
DFG

الصوم مع الابصار بالله يورث
الطهر لسمسل

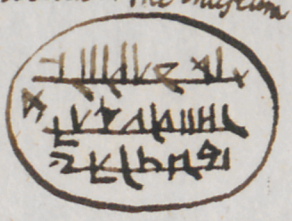
Sura 3, 195
والله عنده حسن الثواب
والله عنده حُسْنُ الثَّوَاب
patavii publicandi cum quod Cf.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0041
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0042
DFG

Cornelian in the Museum Borgia





De annulo signatorio Muh. prophetae vid. Abulfed. 1. p. 267.
Ein unsorgfältig Cat: Muh. apost. Sei tribus lineis (Jamal 2,15)

De Rubino, cui tres reges nomina sua inscripserunt, vide
Franc. Gladwin history of Hindostan P. 1. Calcuttae 1788. 4.
p. 52.

In Moore narrative London 1794. 4. tab. 1.
p. 465. sunt num. 1. 2. 3. 6 Typo Veib Siegel in Kupfer
abgebildet.

In Tavernier das Mogolische Siegel

In Just das Marocanische Siegel p. 51.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0043
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0044
DFG

La vente se fera au plus offrant et dernier enchérisseur.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0045
DFG

la Livre brut formans ensemble la

Amuleti argentei
apud mercatorem Berolinensem
Phil. Petr. Adlerum recondit.
delineatio

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0048
DFG

Hr. Hofgerichtsrath

bleiben schuldig

für meine Lieferung

1 Gulden an Zeugen — — — — — — — 8 — 32 /

und die Revision meines Tags d. Tractats, dem

Zurücksendung sobald als möglich zu besorgen ich Dich

gehorsamst bitte, weil es die Kürze der Zeit nöthig machen

soll und muß, damit die Lücken noch ausgefüllt

die Bücher mit dem Register bestens besorgt

Mit meiner Empfehlung bleibe ich stets

Hr. Hofgerichtsrath

gehorsamster Diener

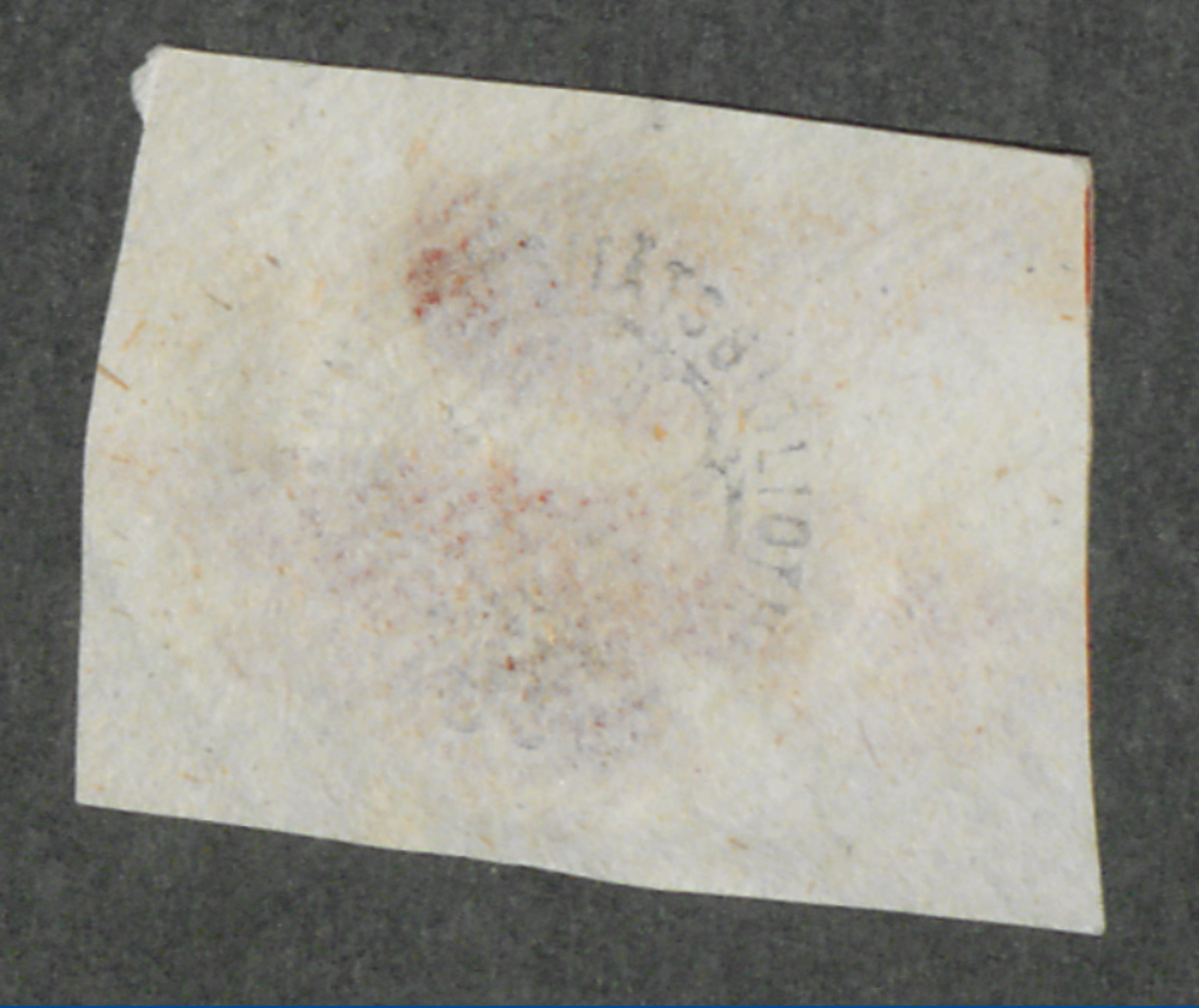
Rostock d. 15 Merz 1788

Koppensche Buchhandlung

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0050
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0051
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0052
DFG

S. C.

Mein Hochgeschätzter Gönner,

In der Eile habe ich es bisher versäumen müssen, Ihnen meinen letzten Aufsatz und die Granitsteine überschicken, auch beigehende kleine Münze mit zu überschicken, und gehorsamst zu bitten, solche unserm grossen Orientalisten Herr. Professor Tychsen zur Durchsicht vorzulegen, mit Bezeugung meiner ehrfurchtsvollen Hochachtung, die ich für diesen gelehrten und vorzüglich morgenländischen Sprachkenner hege. Ich werde mir auch mit seiner Durchsicht Glück und allen Beifall versprechen, nachdem ich von der Fruchtbarkeit seiner Erklärung, die er vormals über eine arabische Inschrift, die ich besitze, gegeben, eine mehre völlig überzeugt bin, und noch auf keine andere Gedanken darüber machen, als nur meine eigene Wissbegierde zu befriedigen. Ich wünsche diese Münze mit den Granitsteinen wiederzurück, und bleibe ich stets

Ihr Ergebenster

Ganz gehorsamster Diener

Schelhorn.

Ulm
17. Jul.
1788.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0054
DFG

Resst. d. 8 Aug. 1773.

28

Hochedelgeborner und hochgelarter Herr,
Höchstgeehrtester Herr Professor,

Niemand Verschwiegenheit genauer angelegt sein, als der Arbeiter von einem
guten Gewissen, der sich nach gewissenhaften
Nachrichten von dem Vorhaben Tobias Herrn schreibt, der ihn
mit auf Georgien gebraucht. Wo Hr. Hofrath Pallas die benutzt besucht
haben kann, und er nicht bestraft, so bitte er mir gütigst be-
kant zu machen. Ich bedanke mich nochmals für Ihren mir erzeigte Liebe
und Gefälligkeit, und habe die Ehre mit wahrer Hochachtung zu sein

Hr. Hofrath gehorsamer

Hüner
bei Plau
d 30. April.
1773.

ergebenster Diener
Abelbrecht. Prediger d. Lübecker
Kirchen Gemeinde u. Pastor zu Hüner.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0056
DFG

1182 Chr. 1768.

رجب

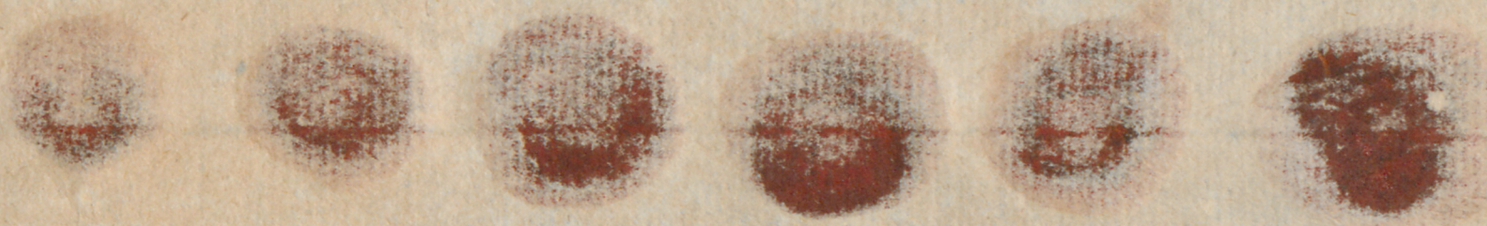
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0057
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0058
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0059
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0060
DFG

Communicat. ℔ d. 27 Jan. 1769.
vi 5 Stück abgef. ⊙ d. 29 Jan. —

℔ ℔

Nienburg an der Weser den 19ten Jan. 1769.

31

Ich habe durch Ihren Frachtbrief, deshalb Sie mir die Herrschaft mich mit Ihrer an einen dortigen Kaufm. Herrn Tychsen gütigst mit zugehörige Kiste mit 3 Stück dortig Gesetzes gütigst Tychsen Bücherdiebstahl, als wovon ein Exemplar Stück 3 Stück der 8 Teil angründigst und Buchhandlung übersandt wird. Ich bitte gütigst Sie mir die Kiste gütigst zu senden. Sind Sie nicht gütigst Ihnen dagegen zu allen angenehmen Gegendienste gütigst gefällig Ihr Ergebenster. gütigst gefälligen Antwort verharrend ich

Meine Adresse ist

P.S. Der gelehrte Herr Tychsen wird Ihnen wohl Dieses Exemplar Buch geschenkt haben. Ich habe Ihnen Ihnen gedruckte abdrucken lassen. Ich habe von meinen ältern Texte aus gearbeitet.

Monsieur de Teuto[illegible], Commissaire des Pos[illegible] Impériales & de S. M. Britannique, à Nien bourg sur le Weser.

Communicat. d. 27 Jan. 1769.
Ist 5 Stück abgef. d. 29 Jan.

Kienburg an der Wesser den 19ten Jan. 1769.

31

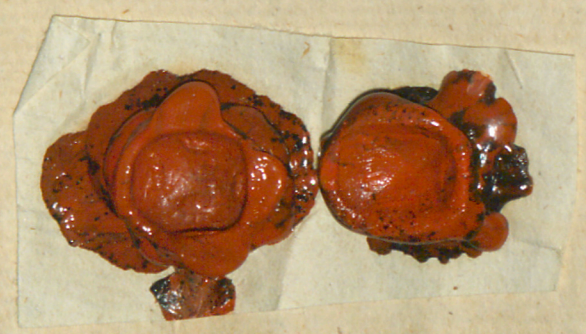
E. E.

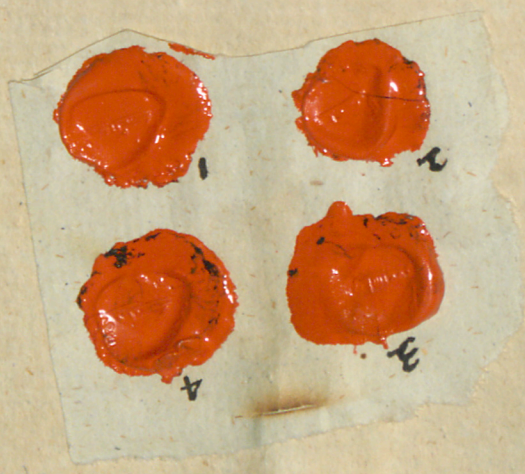
Ich habe durch Ihres Freundschaft, deshalb Wissen mir die Herrschaft mich mit dieser an mir dortigen Gut: Hofe die Ehre auch mit zugehörige Tücher mir 5 Stücke dir dortige Wiesgebleichte ganz Hof: Tychen Bückedeisch zu verkaufen Kundschaft, als wollen in Verlangen: Ich bin dagegen Ihnen alles Ihre Verlangen gefällig Und Ergebenst. gemächtigst willfahren verharrend

Meine Adresse ist

P.S. Der gebleichte Flachs Tychen wird dieses mir Ihnen gedruckten abdrucken. Ich habe von meinen ältere Tuche auch Indiene gebürtig gemacht.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK






Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0063
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0064
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0065
DFG

S.

وقف الا فب بالله
صالح بن منصور

Sigillum a Al. de Mutt a. 1801. d. 21 Martii mecum communicatum



مطرحم نوری ابراهیم

Nephim purum redderes (illustrans) gloriam misericordiæ (Dei)

Continuatio

Continuatio

خدایندهیا

Jaune sanguin
6.

آز کرم یارب عطا
مصطفی
فرمان مرادم

ex liberalitate protectionem capiti Mustapha Mandatum voluntatis meæ

a cel. de Stupp mecum communicatum d. 23 Febr. 1800.

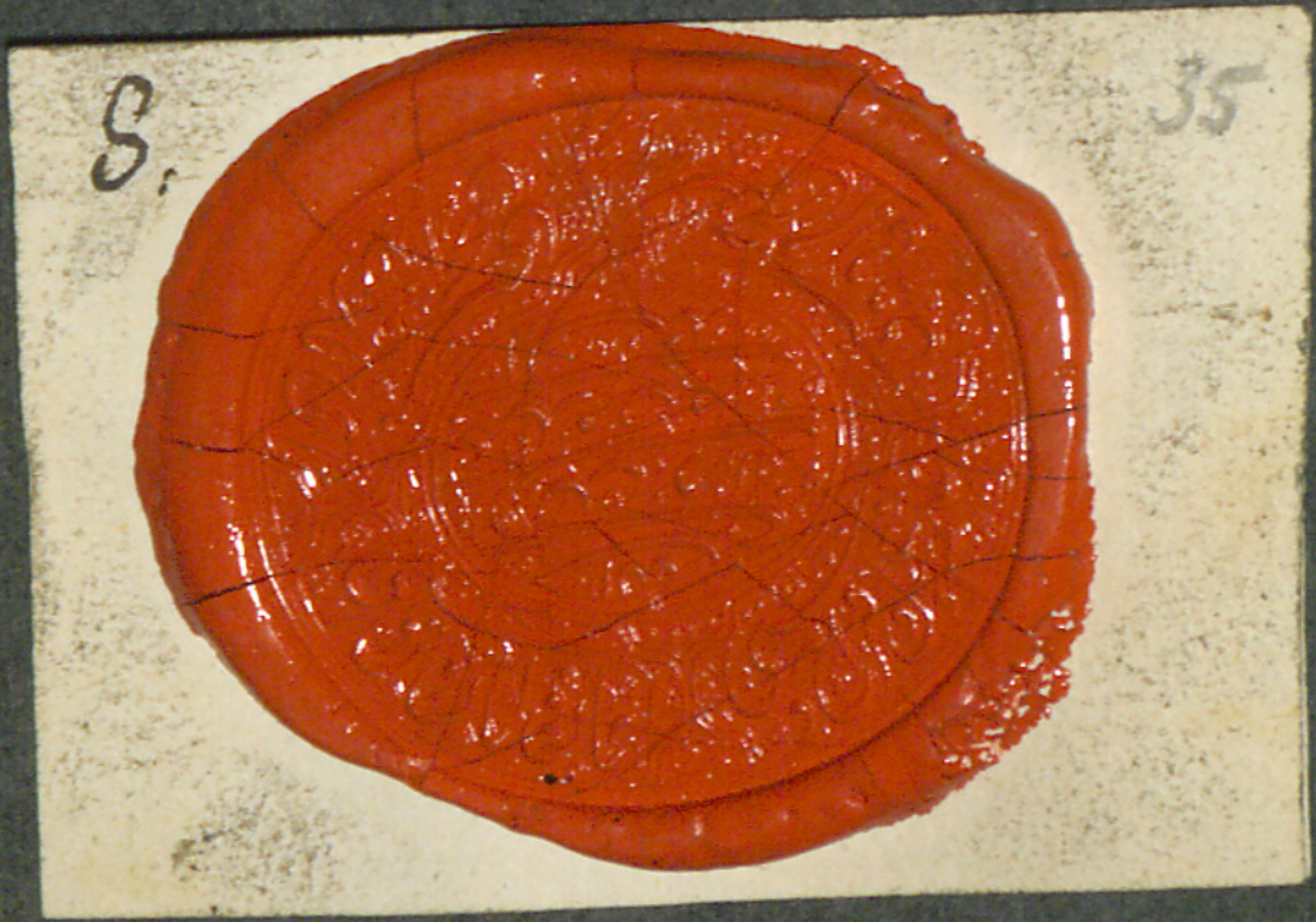


UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0066
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0067
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0068
DFG

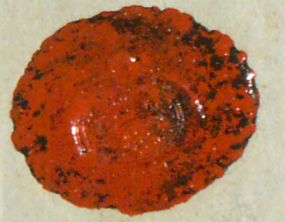



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0069
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0070
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0071
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0072
DFG



1082 – 1671
1182 – 1788
1168 – 1754
1068 – 1657.
1182 – 1768.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0073
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0075
DFG

A Monsieur

PORT P.

A Monsieur D. G. Tychsen Professeur
en Theologie à Bützow

Franco Gustrow

Tychsen.

Pro Handschrift

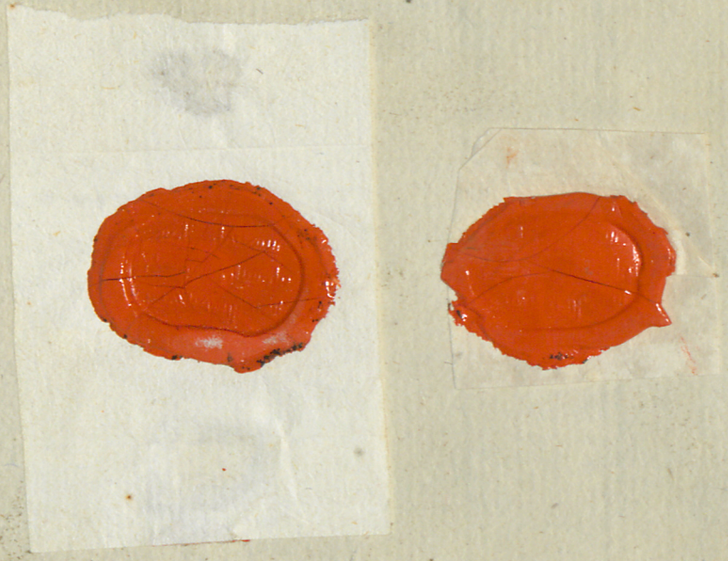
A. L. Otho

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn895014815/phys_0077
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn895014815/phys_0078
DFG

(J. Enoch)
Edrisius in annulo insculptum habuit:
„Patientia et fides haereditant victoriam."
(Lin. 9. 10.
Cum Assemani. bibliotheca Naniana mss. orient. Padnae 1787. 4. p. 50. 197.)

وكان على خاتمه الصبر مع الايمان بالله يورث الظفر



عبده عمر اوب الله
براوسباي وسوط
الله العزيز والحمي

Den 3ten Oct. 1777. von Herr von Murr zu Nürnberg, der mir sein Siegel erklärte, erhalten, die ich ihm auf der 7 Bogen zusandte:

غَشَّهُ عُجْبُهُ أَوْبٌ أَضَنَّهُ Quem decepit superbia, moresq; suspectum reddiderunt,
يَزْأَرُ وَسَنَائِي وَالسُّودِي pessumdet et splendorem meum et virtutem meam.
لله الْعَزِيزِي وَالْحَمِيِي Apud Deum est auxilium meum et confugium meum

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0079
DFG

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0080
DFG

Türkei. Inventar 28.

Mss. orient. 253 (11)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0081
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0082
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0083
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0084
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn895014815/phys_0085
DFG